

Luzerner Gemeinden

Jeden Freitag berichten wir an dieser Stelle aus den Luzerner Landgemeinden. Senden Sie uns Ihre Anregungen:

Luzerner Zeitung
Ressort Kanton
Maihofstrasse 76
6002 Luzern
Telefon 041 429 51 51
kanton@luzernerzeitung.ch

Landauf, landab

**Spiele
mit Tieren**

Tiere sind herzig. Vor allem wenn sie noch klein und tapsig sind, grosse Kulleraugen haben und sich streicheln lassen.

Kinder mögen Tiere. Das bestätigte sich, als ich kürzlich die Eltern eines Vorschulkindes nach dessen Geburtstagswünschen fragte. Er spiele gerne mit Tierfigürchen, hiess es. Er sei ein Hundefreund, sei aber für alle Tierarten offen.

Auf Nachfragen bei besagtem Kind präziserte dieses, dass es vor allem ein Raubtierfan sei. «Weisst du, solche, die Fleisch fressen und am Ende der Nahrungskette stehen.» Aha. Auf weiteres Nachfragen hin stellte sich heraus, dass Adler, Wolf und Sibirischer Tiger hoch im Kurs standen.

Noch besser seien aber Dinos. Besonders Tarbosaurus, Allosaurus und Yangchuanosaurus. Hoppla, dachte ich und hürte, welche dieser Tiergruppen wohl den höchsten edukativen Wert haben und den kleinsten Schaden in der Wohnung der Familie verursachen würde.

Schliesslich gelangte ich im Internet auf ein Tierset, das ich sofort in den Warenkorb legte: dank des überzeugenden Werbetextes. Da stand ziemlich wortwörtlich, dass Eltern ihren Kindern mit Hilfe dieser Figuren «Tierinformationen oder Geschichten über das glückliche Leben einer Tierfamilie» erzählen könnten. Die Tierfiguren würden die «Aufmerksamkeit auf sich ziehen» und die Fantasie anregen.

Volltreffer, genau das wollte ich. Was im Set drin war? Natürlich eine Horde Raubsaurier.



Luzia Mattmann, Texterin
kanton@luzernerzeitung.ch

Hinweis

Mit diesem Text verabschiedet sich unsere langjährige Gastkolumnistin Luzia Mattmann. Wir danken ihr herzlich für ihr kreatives Engagement.

«Ich habe immer gerne geschäftet»

In der Landbeiz Mooschür in Hellbühl geht eine Ära zu Ende. Lotti Bühlmann nimmt Abschied von ihrem Daheim.

Hannes Bucher

Lotti Bühlmann sitzt in der Gaststube der «Mooschür» Hellbühl. Sie kennt die Ecken und Winkel des Lokals in- und auswendig. Und sie kennt vor allem eine Menge lieb gewordener Stammgäste. Weit über 30 Jahre war die «Mooschür» ihr Betätigungsfeld, seit 28 Jahren als Wirtin.

Begonnen hat Bühlmann in dem Landrestaurant als Servier-tochter. So hat sie auch ihren Mann kennen gelernt. Ruedi war Gast im Lokal, dann habe es «gefunkt». Die beiden heirateten und Lotti Bühlmann erzählt, wie er eines Tages gesagt habe: «Wir könnten die «Mooschür» als Pächter übernehmen.»

**Eine der wenigen
Raucherbeizen**

Gesagt, getan. Das junge Paar übernahm den Betrieb und zog im Juli 1994 über dem Restaurant in die Wohnung. Ruedi schwang vor allem den Kochlöffel in der währschaften Landbeiz, bald schon konnten sie den Betrieb übernehmen. Die Beiz blieb ein Treffpunkt der Schwingerfreunde und Lastwagchauffeure, die den Parkplatz vor dem Haus schätzten. Beliebt war sie auch bei Vereinen.

Dazu kamen viele Stammgäste. Sie schätzten die gemütliche Atmosphäre und die üppigen Portionen. Und da waren noch jene, die es schätzten, dass die «Mooschür» bis zuletzt eine der wenig verbliebenen «Raucherbeizen» war. Ruedi Bühlmann setzte auch mal zu späterer Stunde noch die Pfanne auf den Herd und machte eine Bratwurst, wenn es Gästen danach gelüstete. «Ich bin ja sowieso da. Da geht das gleich in einem», habe er jeweils gesagt, erinnert sich Lotti Bühlmann. «Sich erinnern» an ihren Ehemann Ruedi, an die vielen guten Jahre – das ist für Lotti Bühlmann seit sechs Jahren angesagt. So lange ist es



Lotti Bühlmann war 28 Jahre lang Pächterin des Restaurants Mooschür in Hellbühl.

Bild: Boris Bürgisser (Hellbühl, 21. Juli 2022)

her, seit dem er nicht mehr da ist. «Wie weiter?» Diese Frage habe sich die Witwe nach dem Tod ihres Mannes ernsthaft gestellt.

Ihre drei Kinder und die treue «Gastig» unterstützten sie in dieser Zeit in vielfacher Hinsicht. Sie fühlte sich so getragen, dass sie sich entschloss, die «Mooschür» weiterzubetreiben. «Ich hatte immer gute Angestellte», sagt sie mit Dankbarkeit. Durch Zufall fand sie mit Fatima Dos Santos «eine ganz treue Seele» für die Küche. Die Köchin ist ihr bis heute treu geblieben. Heute steht aber für Lotti Bühlmann der letzte Tag als Gastgeberin an. Sie sagt: «Es ist an der Zeit, aufzuhören.» Mit

Marco und Manuela Graf konnte ein ideales Pächterpaar gefunden werden. Die vierköpfige Familie wird auf Januar 2023 in die «Mooschür» einziehen und den Betrieb weiterführen.

«Es kommt Neues.
Ich lasse es
auf mich
zukommen.»

Lotti Bühlmann
«Mooschür»-Pächterin

Schmerzt das Aufhören als Wirtin, das Wegziehen vom Daheim, wo die drei Kinder aufgewachsen sind?

**Neues Pächterpaar
will Restaurant renovieren**

Etwas Wehmut kann sie nicht verbergen. Die Belegschaft und die treuen Gäste werden ihr fehlen. Und: «Ja, ich habe immer gerne geschäftet.» Aber Lotti Bühlmann ist auch eine Frau, die mit beiden Füßen auf dem Boden steht: «Es kommt Neues. Ich lasse es auf mich zukommen.» Da warten vier Enkelkinder darauf, dass s'Grosi noch mehr Zeit für sie aufbringen kann. Wird sie in Hellbühl

bleiben? Sicher in der Region, sagt sie. Und sie wird hie und da in der «Mooschür» anzutreffen sein. Als Gast halt.

Nun geht es ans Räumen. Und ein neues Daheim suchen. «Das wird sich schon ergeben.» Das Restaurant wird eine sanfte Überholung erfahren. «Die neuen Pächter sollen dem Ganzen einen eigenen Charakter verleihen.» Die Zeit als «Raucherbeiz» wird nun definitiv ein Ende finden. So oder so: Eine währschaft Landbeiz wird die «Mooschür» auch in der neuen Ära bleiben und so den vorgegebenen Wirtespuren von Lotti und Ruedi Bühlmann treu bleiben.

Ohmstal wird zur Elektro-Hochburg

Im Luzerner Hinterland findet das erste Harddance-Festival der Schweiz statt – mit internationalen Acts.

Lisa Zimmermann

Mit dem Relevatz-Festival findet ein Event statt, welches man in dieser Art nur vom Ausland kennt. Am Wochenende vom 5. bis 7. August werden Harddance und Technobeats über Ohmstal wummern. «Unser Festival ist für die Techno- wie auch Harddance-Community», erzählt der Sprecher des Relevatz-Festivals Christian Müller.

**Rund 5000 Elektro-Fans
werden erwartet**

Doch was hat ein solches Festival im Luzerner Hinterland zu suchen? Müller kennt die Ant-

wort: «Die Gründe waren relativ einfach. Im Organisationskomitee haben einige Bekannte, die in diesem Gebiet wohnen. So sind wir auf Ohmstal gekommen.» Die Ortschaft in der Gemeinde Schötz bietet viel Platz und «man ist unter sich». Ganz alleine sind die rund 5000 Gäste wohl nicht in Ohmstal. Deswegen haben Müller und sein Team die Ortschaft und besonders die naheliegenden Nachbarn und Nachbarn über das Event informiert und intensive Gespräche geführt. «So garantieren wir einen Platz für ausgelassenes Feiern.»

Das rund 8000 Quadratmeter grosse Festivalgelände erreichen die Elektromusik-Fans mit dem Auto oder Shuttlebus, welcher die Gäste ab Nebikon nach Ohmstal bringt. Übernachtungsmöglichkeit bietet der Campingplatz auf dem Festivalgelände. Müller sagt: «So geniessen unsere Gäste das ultimative Festivalerlebnis.» Falls jemand nicht so Camping-affin sei, könne man das Relevatz-Festival auch mit Tagestickets erleben.

Das Wichtigste an jedem Festival ist jedoch das Line-up. Auch diesbezüglich kann das «Relevatz» vieles bieten. Nebst weltberühmten DJs und Musikern wie Headhunterz und Jebroer aus der Niederlande und dem Belgier Coone, legen auch Lokalmatadoren wie Raveision und Ghost riderz auf. Das Buchen von Künstlerinnen und Künstlern sei eine der grössten Herausforderungen gewesen, erzählt Müller. «Der internationale Markt schläft nicht – seit 2022 ist weltweit wieder Festivalssommer angesagt.»

Was ist Harddance?

Harddance ist der Oberbegriff für alle Genres der elektronischen Tanzmusik. Unter diese Bezeichnung fallen Genres wie Hard House, Hard Trance, Hard Techno, Hardstyle und Hardcore. Die Songs dieser Genres bewegen sich in der Regel zwischen 150 und 230 BPM («Schläge pro Minute»). (Izi)

«Der internationale Markt schläft nicht – seit 2022 ist weltweit wieder Festivalssommer angesagt.»

**Vorfreude auf den einen
«magischen» Moment**

Nach viel Organisation und Bewältigung von Herausforderungen freut sich Müller auf «diesen einen magischen Moment». Der magische Moment wird pas-

sieren, wenn «ich auf der Bühne stehe und die tausend glücklichen Gesichter sehen kann». Die glücklichen Gesichter möchte das Relevatz-Team auch noch in Zukunft zu sehen bekommen. Müller sagt: «Das Festival soll langfristig bestehen bleiben. Wir wollen stetig mit der Zeit gehen und uns weiterentwickeln, sodass unser Festival eine Bereicherung für die Elektromusik-Branche wird und bleibt.»

Was genau die Elektro-Fans am ersten Relevatz-Festival erwartet und was ihnen wohl ein Lächeln ins Gesicht zaubern wird, bleibt geheim – «Überraschungseffekte sind geplant, die Gäste dürfen gespannt sein».

Hinweis

Mehr Infos: www.relevatz.com